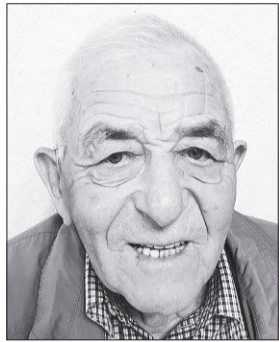


wolhusen

Osterskitour

Traditionsgemäss organisiert der Skiclub Wolhusen über die Ostertage eine Skitour. Je nach Wetter kommt diese entweder am Karfreitag, 14. April, oder am Ostermontag, 17. April, zur Durchführung. Um dem grossen Osterverkehr auszuweichen, bevorzugt man in der Regel eine Tour in der näheren Umgebung. Aufgrund der prekären Schneeverhältnisse in unteren Lagen wird wohl eine Ausweichtour in eine andere Region nicht zu umgehen sein. Wann und wohin die diesjährige Osterskitour führt, wird am Donnerstag entschieden. Die nötigen Infos dazu gibt es unter www.6110.ch oder bei Tourenschef Willi Schumacher.



Gratulation zum 90. Geburtstag

Am Karfreitag 1927 erblickte Franz Müller-Wicki als fünftes von sechs Kindern auf dem Hof Schwanderholz das Licht der Welt. Am kommenden Karsamstag, 15. April, feiert Franz Müller nun seinen 90. Geburtstag. Soweit es die Altersgebrehen zulassen, geniesst der Jubilar im Wohn- und Pflegezentrum Berghof in Wolhusen zusammen mit seiner Gattin Anna den Lebensabend. Die Besuche von Familienangehörigen, Verwandten und Bekannten machen ihm dabei besonders Freude, sind diese doch gleichermassen Abwechslung wie ein kleines Fenster in die Welt ausserhalb des Heims. Nach seinem eigenen arbeitsreichen und bewegten Leben nimmt Franz Müller jetzt gerne Anteil am Leben seiner neun Kinder, zwölf Gross- und zehn Urgrosskinder. Gemeinsam mit ihnen gratulieren wir von ganzem Herzen zu seinem Jubelfest und wünschen ihm viel Glück und bestmögliche Gesundheit für das neue Lebensjahrzehnt.

Ostergottesdienst

Am Ostersonntag, 16. April, findet um 9.30 Uhr in der Kirche St. Andreas ein feierlicher Auferstehungsgottesdienst statt. Der Chor «cantemus wolhusen» gestaltet den Ostergottesdienst mit der «Messe Brève» von Charles Gounod in der Kirche Sankt Andreas, Wolhusen, mit. Musikalische Leitung: René Limacher. Solisten: Tenor René Limacher, Bass Alois Limacher, Orgel Risa Mori, und das Streichquartett ad hoc.

Mütter- und Väterberatung

Die Mütter- und Väterberatung ist am Dienstag, 18. April, im Gemeindehaus, 3. Stock, Zimmer 305, von 13.30 bis 16.30 Uhr mit Anmeldung, Telefon 041 485 72 45.

CVP 60+ Werthenstein-Wolhusen

Die Kerngruppe der CVP 60+ von Werthenstein und Wolhusen bietet die einmalige Gelegenheit für eine Besichtigung und für Infos zur Felssicherung vom Kloster Werthenstein am Mittwoch, 19. April. Nähere Angaben siehe unter Werthenstein.

EA service

Veranstaltungen

FC Grosswangen
Lotto

Ochsensaal Grosswangen
Donnerstag, 13. April, ab 20 Uhr
Samstag, 15. April, ab 20 Uhr

Degustation, Wein Bier und
«Spirituelles»

Worni, Wein- und Getränkecenter,
Schüpfheim
Samstag, 15. April, 8 bis 16 Uhr

Eine Dienstleistung des Entlebucher Anzeigers
für Inserate-Kunden



In Krisensituation richtig kommunizieren

Kanton Luzern Am 7. April führte der Gemeindeschreiberverband des Kantons Luzern für seine Aktivmitglieder sowie für weitere Interessierte eine Weiterbildungsveranstaltung durch. Rund 70 Personen folgten der Einladung ins Campus Seminarzentrum, Sursee. Inhaltlich widmete sich die Veranstaltung dem Thema Krisenkommunikation. Krisensituationen treten meist unerwartet auf, lassen kaum Reaktionszeit zu, sind geprägt von Unsicherheiten, Panik und Ratlosigkeit. Fakten und Informationen fehlen noch und sie beeinträchtigen die reguläre Geschäftstätigkeit. Sie erfordern Handlungsentscheidungen unter Zeitdruck. Für Medien seien Krisensituationen hochspannend, war an der Weiterbildungsveranstaltung zu erfahren. Sie sind für Leser, Zuschauer und Zuhörer von Interesse und bieten Potenzial für breite Berichterstattungen. Jede Gemeinde oder Stadt kann eines Tages von einer Krise betroffen sein. Wenn ein öf-

fentliches Interesse vorliegt, seien die Verantwortlichen verpflichtet, entsprechend zu reagieren und zu kommunizieren. Die Veranstaltungsteilnehmenden lernten, welche Fragen durch die Journalisten gestellt werden, wie darauf zu reagieren ist und welche weiteren organisatorischen Massnahmen zu treffen sind. Auch die Gemeindehomepage sollte der Krise entsprechend angepasst werden. Damit in Krisensituationen die Reaktionszeit angemessen ist, empfahl Referent Simon Kopp, Geschäftsführer und Medientrainer der Deicher Kopp Kommunikation AG, den Gemeinden, für fünf bis sechs mögliche Ereignistypen ein Krisenmanagement zu erstellen. Kopp vermittelte die Theorie mit Bildern, Nachrichtenvideos und gespickt mit Humor. Die Teilnehmenden haben wertvolle Inputs mitgenommen, damit in Krisensituationen innert nützlicher Frist kommuniziert werden kann. [Text und Bild jol]

Druck auf unorganisierte
Waldeigentümer erhöhen

Kanton Luzern: Gesetzesänderung in der Vernehmlassung

Im Kanton Luzern sollen sich mehr private Waldbesitzer einer überbetrieblichen regionalen Organisation anschliessen.

Der Regierungsrat will diesen deswegen neue Aufgaben übertragen. Er hat gestern eine entsprechende Gesetzesänderung in die Vernehmlassung geschickt.

Der Wald erstreckt sich im Kanton Luzern über eine Gesamtfläche von 41 000 Hektaren. Über 70 Prozent der Fläche gehören Privaten. Insgesamt gibt es 12 000 Waldeigentümer, die 30 000 Waldparzellen ihr Eigen nennen. Diese kleinstrukturierte Eigentumsituation erschwert die Bewirtschaftung des Waldes. Der Kanton setzt sich deswegen seit zehn Jahren dafür ein, dass sich Waldeigentümer ohne eigenen Betrieb in regionalen Organisationen (RO) zusammenschliessen. Heute gibt es zehn RO. Damit werden 80 Prozent der Waldflä-

Steuern erhöhen und
Musikschulbeitrag kürzen

Kanton Luzern: Medienkonferenz zur Abstimmungsbotschaft

Die Luzerner Regierung sagt Ja zur Steuererhöhung und zur Halbierung der Kantonsbeiträge an Musikschulen. Die Gründe wurden gestern dargelegt.

Sagt die Luzerner Bevölkerung am 21. Mai Nein zur Erhöhung des Steuerfusses, fehlen dem Kanton Einnahmen von jährlich rund 64 Millionen Franken. «Ein Ja zur Steuererhöhung ist ein Nein zu radikalen Sparmassnahmen oder einer verantwortungslosen Schuldenwirtschaft», erklärte Finanzdirektor Marcel Schwerzmann gestern vor den Medien.

Radikale Kürzungen

Sage das Luzerner Volk Nein zur Erhöhung des Steuerfusses, seien radikale Kürzungen bei sämtlichen Staatsbeiträgen die Folge. Dies würde massive Einschnitte bei den kantonalen Dienstleistungen und Einrichtungen im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen, im Strassenbau, bei den Infrastrukturen und in der Polizeiversorgung bedeuten. «Ein solcher Kahlschlag öffentlicher Angebote und Leistungen würde sozial Schwache am härtesten treffen und die Mittelschicht härter als Gutsituerte. Der Regierungsrat hält ein solches Szenario für politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich unverantwortlich.»

Finanzpolitik sei Zukunftspolitik

In der gestrigen Medienkonferenz rief Regierungspräsident Marcel Schwerz-

mann in Erinnerung, dass in der Vergangenheit bereits massive Sparpakete geschnürt wurden. Gesunde Finanzen und tragbare Steuern bleiben das Ziel der Luzerner Finanzpolitik. Will der Kanton Luzern auch in Zukunft auf gesunden Beinen stehen, braucht es ergänzend zu den fortlaufenden Sparanstrengungen und Effizienzsteigerungen die Steuererhöhung. «Es ist unser erklärtes Ziel, die Steuern wieder zu senken, sobald wir den Spielraum dazu sehen. Natürlich bestehen aber auch Risiken. Als geeinter Kanton, der weiss, wohin er steuert, lässt sich aber viel bewegen», gab sich der Finanzdirektor an der Medienkonferenz überzeugt. [pd/EA]

Ja zur Halbierung der
Beiträge an Musikschulen

Der Regierungsrat empfiehlt den Luzerner Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die Gesetzesänderung zur Halbierung der Kantonsbeiträge an Musikschulen am 21. Mai anzunehmen. Für die Gemeinden, die mehrheitlich mit positiven Jahresabschlüssen aufwarten, sei die finanzielle Mehrbelastung zumutbar. Für den Kanton hingegen ergibt diese Massnahme eine Einsparung von 1,8 Millionen pro Jahr, wie Regierungsrat Reto Wyss an der gestrigen Medienkonferenz festhielt. [pd]

che durch eine RO oder eine andere betriebliche Organisation bewirtschaftet.

Mehr Kompetenzen für RO

Wie aus der Vernehmlassungsbotschaft hervorgeht, möchte der Kanton Luzern den Organisationsgrad im Wald weiter steigern. Um Nichtmitglieder zu einem Beitritt zu motivieren, sei es unabdingbar, ihnen den Mehrwert aus einer RO-Mitgliedschaft aufzuzeigen, schreibt der Regierungsrat. Die RO sollen deswegen mit weiteren Kompetenzen ausgestattet werden. Der Kanton möchte ihnen die Eigentümerdaten der nicht organisierten Waldeigentümer zugänglich machen. Die Beratungstätigkeit der RO soll nicht mehr nur auf ihre Mitglieder beschränkt bleiben. Damit könnten direkte Kontakte für die Mitgliedergewinnung geknüpft werden, schreibt der Regierungsrat. [sda/EA]

leser brief

Mobilitätsstrategie auf dem
Prüfstand

Gotthardstrassentunnel, Achsenstrasse, Seetalplatz, Bypass Luzern mit Spange Nord, Neat, Zimmerberg-Tunnel und Durchgangsbahnhof Luzern: Dies sind entscheidende Verkehrsprojekte, welche den Wirtschafts- und Lebensraum Zentralschweiz stärken und fit für die Zukunft machen. Aufeinander abgestimmt und koordiniert umgesetzt wird diese Mobilitätsstrategie erfolgreich. Unsere Gesellschaft steht vor dem Dilemma, dass einerseits mehr Raum für Wohnen und Mobilität benötigt wird, dass aber andererseits auch mehr Grünflächen für Landwirtschaft und Erholung verlangt werden. Zudem müssen der motorisierte Individualverkehr und der öffentliche Verkehr sinnvoll ergänzt werden. Hier braucht es breit abgestützte und tragfähige Lösungen. Gemeinsam stehen wir in der Verantwortung, damit wir uns als Gesellschaft auch in Zukunft frei und nach unseren Bedürfnissen bewegen können. Wir sind es uns und unseren Nachkommen schuldig, dass wir die Zukunft mit Weitsicht planen. Ich bin überzeugt, dass die erwähnten Projekte raumplanerische und wirtschaftliche Impulse setzen. Unsere Tourismusregion sowie die Wirtschaft sind auf gute

Verbindungen auf Schiene und Strasse angewiesen. Packen wir unsere Chancen und setzen diese gemeinsam um! Sonst stellen wir uns selber auf das Abstellgleis!

Damian Müller, Ständerat des Kantons Luzern, Hitzkirch

Stellungnahme zum KESR-
Bericht des Bundesrates

Im Dezember 2014 habe ich im Nationalrat ein Postulat eingereicht, das verlangte, dass der Bundesrat in Bezug auf das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht KESR kantonale Umsetzungen in diversen Bereichen vergleichen solle. Einige andere Vorstösse zielten in dieselbe Richtung. Nach dem Studium des Berichts «Erste Erfahrungen mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht» des Bundesrates zeigt sich, dass die Vorstösse durchaus Druck auf den Bundesrat und die Behörden gemacht haben.

Der Bundesrat verweist zwar darauf, dass es in vielen Punkten keinen gesetzgeberischen Bedarf gebe. Er ist jedoch bereit, gewisse Anpassungen zu prüfen. So z.B. sollen nahestehende Personen in allen Phasen des Verfahrens besser einbezogen werden. Auch favorisiert er eine Parlamentarische Initiative, die nächs-

tens im Nationalrat behandelt wird und verlangt, dass die heute abschliessende Liste von Personen, die von gewissen Pflichten befreit sind, nicht mehr abschliessend formuliert ist. So wird die Arbeit von privaten Beiständen erleichtert.

Ich bin zwar nicht einverstanden mit dem Bundesrat, dass sich seit der Einführung des neuen KESR die Kosten nicht erhöht haben. Es seien früher nicht alle Kosten einberechnet worden. Bei vielen Gemeinden haben sich die Kosten trotzdem seit 2013 teilweise bis zu 60 Prozent erhöht. Bei vielen Punkten verweist der Bundesrat auf die Zuständigkeit der Kantone. Ich hoffe, dass diese den Bericht zum Anlass nehmen und von ihren Behörden Verbesserungen verlangen.

Ganz wichtig ist, dass mehr Behörden als bisher über die angeordneten Massnahmen informiert werden müssen. So soll künftig auch die Gemeinde informiert werden und ein Lehrer, der eine Gefährdungsmeldung bei einem Schüler gemacht hat, kann so eine Rückmeldung erhalten. So kann das Kind optimal behandelt werden und der Lehrer tappt nicht im Dunkeln über die Massnahme.

Albert Vitali, FDP-Nationalrat,
Oberkirch

kanton luzern

Stationäre Mandeloperation
bleibt in Luzern möglich

Entgegen ersten Ankündigungen wird die Mandeloperation zumindest vorerst nicht zu den Operationen gehören, die nicht mehr stationär durchgeführt werden dürfen. Dies teilte die Staatskanzlei Luzern gestern mit. Sie begründet dies mit der Reaktion der Ärzte auf die Ankündigung, die Mandeloperation müsse künftig im Regelfall ambulant durchgeführt werden. Das Thema werde vertieft geprüft werden. Dann werde definitiv entschieden, ob die Tonsillektomie auf die Liste gesetzt würden. Nach Behördenangaben sind die Arbeiten für die Einführung der Liste per 1. Juli auf Kurs. Mit der Streichung der Gaumenmandeloperation werden noch zwölf Spitalbehandlungen ambulant durchgeführt werden müssen. Zu diesen gehört etwa der Graue Star oder der Leistenbruch. [sda]

FDP-Frauen Kanton Luzern
fassten dreimal Ja-Parolen

Der Vorstand der FDP-Frauen des Kantons Luzern hat für die kommenden Abstimmungen die Abstimmungsparolen gefasst. Wie er in einer Mitteilung schreibt, sage der Vorstand Ja zur Erhöhung des Staatssteuerfusses für 2017 auf 1,7 Einheiten, Ja zur Halbierung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen sowie ja zur Energiestrategie 2050. [pd]

Landwirtschaftskommission
der CVP für Steuererhöhung

Wie die CVP-Landwirtschaftskommission des Kantons Luzern in einer Mitteilung schreibt, sei die Steuererhöhung, die am 21. Mai zur Abstimmung kommt, eine faire Massnahme, um unter anderem die Ausfälle aus dem Nationalen Finanzausgleich zu kompensieren. Zusammen mit den bereits getätigten Sparmassnahmen könne eine Rückkehr in die Schuldenwirtschaft verhindert werden. Nur ein starker Kanton mit einem ausgeglichenen Finanzhaushalt sei ein verlässlicher Partner für die Bevölkerung, das Gewerbe und die Landwirtschaft, heisst es in der Mitteilung weiter. Daher habe sich die Kommission einstimmig für die Steuererhöhung ausgesprochen. [pd]